

Das Kollegen-Interview

ad personam: Prof. Dr. Florian Jacoby

Florian Jacoby, Jahrgang 1971, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er stammt aus Hamburg und wurde dort an der Universität Hamburg bei Reinhard Bork promoviert (1999, Thema: Der Musterprozessvertrag) und habilitiert (2006, Thema: Das private Amt). Seit 2006 lehrt er an der Universität Bielefeld. Er ist dort Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Zivilverfahrens-, Insolvenz-

und Gesellschaftsrecht. Im Jahre 2008 lehnte er einen Ruf an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg ab. In 2009 hat er gemeinsam mit seinem Kollegen Markus Artz die Forschungsstelle für Immobilienrecht an der Uni Bielefeld gegründet, die unlängst eine rechtstatsächliche Untersuchung zum Mietnomadentum im Auftrag von BMJ und BMVBS vorgelegt hat.

• **Was tun Sie als erstes, wenn Sie morgens in Ihr Arbeitszimmer kommen?**

Fahrradklamotten abstreifen, Computer an- und Teewasser aufstellen.

• **Was sehen Sie wenn Sie vom Arbeitsplatz aus dem Fenster schauen?**

„Ufo vor dem Teuto gelandet“ wird der Blick auf die Bielefelder Uni nicht gerade schwärmerisch beschrieben; wenn man wie ich von oben auf die Unihalle blickt, ist es nicht deutlich besser.

• **Wie belohnen Sie sich, wenn Sie einen besonders schweren Text zu Ende gebracht haben?**

Der Rausch der Erkenntnis ist meist Lohn genug; im umgekehrten Fall, wenn es einmal gar nicht läuft, gönne ich mir als Motivationsspritze gerne einen Schluck guten Weins.

• **Wie motivieren Sie sich, wenn Sie eine besonders ungeliebte Aufgabe bearbeiten müssen?**

Frist so weit ablaufen lassen, dass es keinen anderen Ausweg mehr gibt, als die Sache schnell zu erledigen.

• **Welchen Ausgleich finden Sie zur Schreibtischarbeit?**

Das Fahrrad nutze ich im überschaubaren Bielefeld als Fortbewegungsmittel, noch besser ist allerdings, durch die unendlichen Grünzüge der Stadt zu joggen.

• **Welches Buch steht in Ihrer Griffweite?**

Puh, da steht Vieles, für den ersten Zugriff nutze ich heute aber fast immer die juristischen Datenbanken.

• **Wo würden Sie das Gesetz sofort und ohne langes Nachdenken ändern?**

Gerade die vielen „Gesetzesänderungen ohne langes Nachdenken“ sind mir ein Dorn im Auge; man denke nur an die Grundbuchfähigkeit der GbR (§ 899a BGB), aber auch § 49 Abs. 2 WEG gehört abgeschafft.

• **Welche Homepage besuchen Sie am liebsten bzw. am häufigsten?**

www.kicker.de

• **Wann denken Sie über Grundsatzfragen wie Jahresziele, Marketing, Mandantenbindung u.ä. nach?**

Ja, tatsächlich auch an der Uni stellen sich solche Fragen. Ich verfare insofern aber wie bei den anderen ungeliebten Aufgaben (s. o.)

• **Auf welchen beruflichen Erfolg sind Sie – bei aller Bescheidenheit – doch etwas stolz?**

Dafür bin ich noch zu jung, aber über die Interviewanfrage von INFO M habe ich mich schon sehr gefreut.

• **Was ärgert Sie an schlechten Schriftsätzen am meisten?**

Bei Aufsätzen, dass die Schriftleitung so etwas passieren lässt, bei Prüfungsarbeiten, dass alle Mühen in der Lehre nicht gefruchtet haben.

• **Welche Veranstaltung aus der letzten Zeit hat Ihnen besonders gut gefallen?**

Der Fußball-Geburtstag meines nunmehr sechsjährigen Sohnes.

• **Stellen Sie sich vor, Sie hätten 2 Monate Urlaub auf einer Insel und eine gut sortierte Bibliothek. Welcher Frage würden Sie „endlich mal“ auf den Grund gehen?**

Traumforschung ist bestimmt aufregend: Inwieweit können wir insbesondere unsere eigenen Träume steuern?

• **Was ist Ihr bestes Argument, wenn Ihr Auftraggeber am Telefon sagt: „Ihr Honorar ist mir zu teuer!“?**

Würden Sie sich unter Wert verkaufen?

• **Wann denken Sie: „Hätte ich mich bloß auf ein anderes Rechtsgebiet konzentriert“?**

Niemals, denn es lohnt einfach mehr, nach vorn zu blicken, es ist doch nie zu spät!

